

Werner Rutz und seine GEORDIE

Konrad Müller © PENELOPE

Das spannende Leben von Werner

Sein technisches Rüstzeug hat sich Werner mit seiner Ausbildung als Sanitärarmateur mit Meisterausbildung bei der Firma Benz (welche seit 1912 bis heute noch aktiv ist) geholt.

Werner hat ein interessantes Leben geführt, ist immer bodenständig geblieben und hat die Arbeit nie gescheut. So war er lange Jahre Präsident des Schützenvereins Weinigen. Im Militär engagierte er sich als Offizier bei der Artillerie.

Neben der Führung des Sanitärbetriebes mit bis zu 20 Angestellten begeisterte er sich für die Dampftechnologie. Seine Frau Anita unterstützte ihn in der Administration. Heute wird der Sanitär- und Heizungs-Betrieb in der vierten Generation von seinem Enkel Tobias Rutz geführt, darauf war er immer sehr stolz.

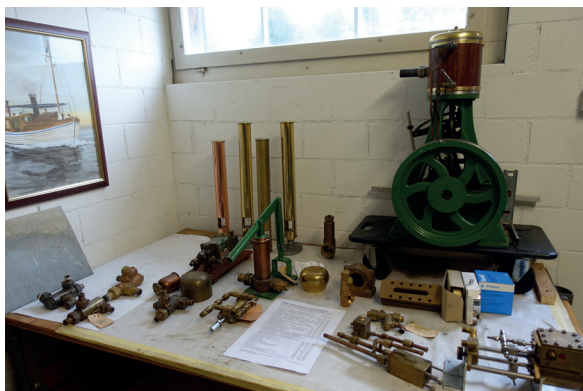
Um die Dampftechnologie zur Blüte zu bringen, hat er sich eine sehr gut ausgerüstete Werkstatt aufgebaut. Damit war er in der Lage alle erdenklichen Komponenten für die Dampfboote und Dampftraktoren selber herzustellen. Es entstanden Dampfpeifen, ganze 2-Zylinder Dampfmaschinen mit passendem Kessel.

Werner war für andere Dampfboot-eigner immer eine gute Adresse für Ratschläge bis hin zur Lieferung von Dampfmaschinen oder Ejektoren für die Wasserspeisung.

1984 machten Anita und Werner mit ihrem Freund Jakob Richi eine Bootsfahrt auf dem Shannon in Irland. Auf dieser Fahrt entdeckten sie das Dampfboot **GEORDIE**. Vom ersten Augenblick an war die Begeisterung zu diesem Dampfboot sehr gross. Die Idee dieses Boot zu kaufen und an den Zürichsee zu bringen war bald geboren.

Das Boot wurde zuerst in die Grube von Jakob Richi gebracht. Dort wurden die Aufbauten erweitert und die Ausrüstung ergänzt, dazu wurden weit über 3'000 Arbeitsstunden geleistet.

Mit der **GEORDIE** unternahmen Werner und Anita nicht nur Reisen auf dem Zürichsee, sie befuhren auch den Bodensee, die Juragewässer und den Vierwaldstättersee.



> ... der reichhaltige Fundus von Werner: Maschinen und andere Dampfutensilien ...



Im Sturm war die **GEORDIE** ein gutmütiges Schiff auch wenn die Wellen über den Bug geschossen kamen. Einen Unfall haben sie nie gehabt.

Ihre grosse Reise ist Anita noch gut in Erinnerung. Anita und Werner haben in Basel eingewassert und sind über den Rhein-Rohne-Kanal bis nach Lyon gefahren, dabei war die Logistik des Brennstoffes Kohle anspruchsvoll und die über 100 Schleusen erforderten gutes Beherrschen des Feuers und des Kesseldruckes nebst dem Anbinden und Lösen in den Schleusen. Anita kochte im Windermer-Kessel und auf dem Holzofen in der Kabine. Diese Reise dauerte über einen Monat.

Über die Fahrt haben wir im **DAS DAMPFBOOT** № 105 (4|2007) und № 106 (1|2008) ausführlich berichtet.

< ... da gehören auch Dampfkessel dazu.

Am 8. Juli 2011 knallte es, Rauchschwaden stiegen auf, Sirenen heulten. Vier Dampfboote stoppten die **PANTA RHEI** mitten im See, um sie mit den an Bord befindlichen Piraten zu entern. **GEORDIE**, **MINETTE**, **PENELOPE**, **ANASTASIA** waren daran beteiligt. Natürlich war das ein Scherz. Dies alles wurde genau von der Seepolizei überwacht. Die Kontakte für diesen Piratenüberfall anlässlich eines Mitarbeiterfestes der Firma Phonak hat Werner eingefädelt.



Auf dem Zürichsee war er immer gerne mit Freunden wie Ueli, Heini, Mägi, Albert und Peter A. unterwegs. Diese Freunde haben ihn auch immer grosszügig mit ihrem Arbeitseinsatz unterstützt.

Wir werden Werner mit seiner **GEORDIE** auf dem Zürichsee vermissen und ihn in bester Erinnerung behalten.

▷ Seite 35: Foto der Dampf-Pioniere

Die Geschichte der GEORDIE

Michael Neuer © DAMPFHANS

Zusammen mit Koni durften wir uns einen Nachmittag mit Anita über das Leben von Werner und seiner **GEORDIE** unterhalten.

Die Geschichte der GEORDIE

Im Jahre 1898 baute die Firma Liquid Fuel Engine Co. in Southampton England das Schiff. Zu Ehren von Georg Stephenson (engl. Ingenieur von 1781 bis 1848, Miterfinder der Dampfmaschine) wurde das Schiff auf den Namen **GEORDIE** getauft.

Die kompakte Antriebseinheit führt einen Niederdruckzylinder mit 6" und einem Hochdruckzylinder mit 3" bei einem Hub von 5". Dies ergibt eine Leistung von rund 25 PS, was die **GEORDIE** auf eine Geschwindigkeit von rund 7 Knoten (~ 13 km/h) bringt.

Das Gehäuse der Maschine bestand ursprünglich vollständig aus Bronze. Der Bau war derart aufwändig, dass die Liquid Fuel Konkurs ging.

Im Jahre 1958 wurde das Gehäuse der Maschine vollständig neu gefertigt. Der Besitzer zog von England nach Irland um und nahm die **GEORDIE** mit.

Das gut gepflegte Schiff musste krankheitshalber verkauft werden. Die Nachfolger liessen das Schiff vergammeln und haben Teile davon überall verstreut liegen lassen. Alan Rynhart war derjenige, der diese Teile wieder zusammengetragen und den Besitzer ausfindig gemacht hat.

Er braucht volle drei Jahre, um zusammen mit seinem Freund Goodbody das Schiff wieder fahrtüchtig zu machen.

Nach langen zähen Verhandlungen und nur Dank der enormen Beharrlichkeit von Werner und Jakob war der Eigner Alan Rynhart bereit, die **GEORDIE** zu verkaufen. Hier war viel Glück im Spiel.

Fundort und Überführung

Das Schiff lag im River Shannon in Irland. Die Maschine musste zuerst noch vom Grund des Flusses geholt werden.

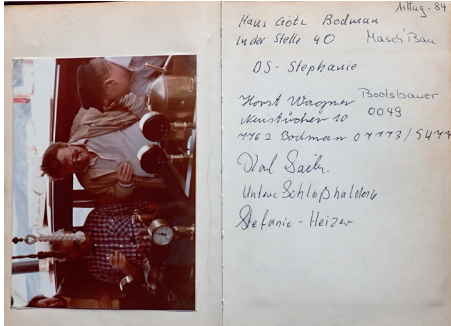


Auf dem Landweg wurde die **GEORDIE** auf einem Sattelschlepper in die Schweiz überführt und zuerst in einem Weiher auf Gelände der Firma Richi eingewassert.



Dann begannen die Arbeiten. Gemäss einer Zusammenstellung von Werner und Jakob wurde zwischen dem 9. September 1983 und dem 16. April 1985 3'113 Stunden am Schiff gearbeitet - das sind 390 Arbeitstage.

Der Spass beginnt



Die ersten Eintragungen im Gästebuch stammen aus dem Jahre 1984. Hier waren schon bekannte Namen an Bord.

Technische wie auch nautisch unterstützte Peter Zinsli, welcher heute in Norden (Ostfriesland) lebt, Werner enorm. Der Lokomotivführer hatte Dampf in seinen Adern.

Jeder Umzug ist aufwändig

Wenn die **GEORDIE** ihr Heimatgewässer verlassen wollte, musste ein grosser Aufwand betrieben werden. Die



acht Tonnen Schiff konnten nur auf dem Tieflader transportiert werden.

Trotzdem haben Anita und Werner es genossen, alle grösseren Seen in der Schweiz zu befahren. Der Salon mit der Küche (inkl. Windermere-Kessel) waren für alle Dampfbootfreunde stets ein warmer Rückzugsort, wenn das Wetter einmal nicht so toll war.



Stets in bester Erinnerung

Ich danke Dir, lieber Werner, liebe Anita für die schönen Stunden, welche ich mit Euch auf der **GEORDIE** habe verbringen dürfen. Dampf ahoi! ⚓

